Geschrieben von: Benjamin Wiedenhofer
Samstag, 30. Mai 2009 um 01:06 Uhr

Es rumort in der Cable-Landschaft. Viele haben schon etwas gehört, manche sogar mehr und für andere ist es eine absolute Neuigkeit. Als wir auf das Vorhaben aufmerksam wurden, sollten so gleich Kontakte geknüpft werden um näheres zu erfahren. Wie sich herausstellte, war es wohl die richtige Entscheidung dem Ganzen nachzugehen.

Aus Zeitungsberichten wurde deutlich, dass wohl ein neues Cable in Thannhausen, südwestlich von Ausgsburg, geplant wird. An sich zwar eine feine Sache, doch nichts wirklich weltbewegendes. Schließlich gibt es fast jedes Jahr irgendwo in der Republik Planungen für eine neue Anlage. Manche werden im Keim erstickt, andere brauchen Jahre und werden dann doch nichts und immer wieder gibt es zum Glück für die Szene auch hier und da mal einen neuen Lift. Denn wie zahlreiche teilweise stark überfüllte Cables zeigen, boomt der Sport weiterhin, wie nur wenige andere Funsportarten. Wie sich beim ersten Kontakt herausstellte, war just zu diesem Zeitpunkt die Genehmigung eingegangen und somit konnte man der Planung nun Taten folgen lassen. Da durch das erste Gespräch schnell deutlich wurde, dass in Thannhausen mehr als nur ein „normales“ Cable geplant ist, wurde die ganze Sache auch für uns interessanter.



Der See auf dem das Projekt Turncable entsteht

Bei einem ersten Besuch vor Ort wurde das Projekt Turncable vorgestellt. Neben dem Cable, oder sollte man eher sagen, den Cables, wurde auch das drumherum präsentiert und machte sofort Lust auf mehr. Auch der Spot an sich sah in einer ersten Besichtigung schon recht viel versprechend aus, obwohl es zu diesem Zeitpunkt noch sehr unreal wirkte, dass in einem knappen halben Jahr genau da wo man im Moment über den zugefrorenen See laufen konnte, eine Anlage stehen sollte, wie sie sich jeder Wakeboarder nur wünscht. Doch allein die Vorstellung zauberte einem ein Lächeln ins Gesicht.

Wieder vergingen einige Wochen und aus Thannhausen hörte man, dass nun die Baustelle am laufen ist. Aber den Wakeboarder interessieren keine Baustellen, sondern das fertige Cable und deshalb sollen nun die ersten Eckdaten genannt werden, warum vermutlich nicht nur wir schon jetzt gespannt sein sollten, was in Zukunft so alles von den Turncable-Jungs zu erwarten sein wird. Setzt Euch besser hin, falls ihr es nicht eh schon tut und lest dann weiter!

Geplant und genehmigt sind zwei Sechsmast-Anlagen aus dem Hause Sesitec. Gestartet wird von einer gemeinsamen Startplattform, die bereits auf den Bildern zu sehen ist und wohl etwas futuristisch anmutet. Und weil sich Roy Thormann und Christoph Schwarz, die Planer, Bauherren und Betreiber dieses Projekts, sowie Martin Atzinger vom zuständigen Architekturbüro Atzingerchaves so ihre Gedanken gemacht haben, wie man ein Alleinstellungsmerkmal erzeugen kann, werden es die ersten Lifte in Deutschland, die gemeinsam nebeneinander starten, um nach der Startgeraden jeweils in die andere Richtung abzubiegen. Also fährt ein Lift im und einer gegen den Uhrzeigersinn. Schon mal eine feine Sache, wenn man sich vorstellt, wie man gemeinsam, quasi nebeneinander auf der Startgeraden losfährt und es dann erstmals sowohl für Rider im Regular-, als auch im Goofy-Stance an ein und dem selben Ort das passende Cable gibt. Abgesehen davon, dass man früher oder später ohnehin auch ordentlich switch fahren können sollte!



Die futuristisch anmutende Startplattform

Weitere vorab Infos sind, dass beide Cables zwischen 500 und 600 Meter lang sein werden und auf keiner Geraden mehr als drei Mitnehmer auf einmal hängen, da die längste Gerade 170 m lang ist und somit die Rider von dem was vor oder hinter ihnen passiert reichlich wenig zu spühren bekommen. Die Länge sorgt dafür, dass kein Wasserski-Slalom-Wettkampf möglich sein wird, da hierfür eine Geradenlänge von rund 300 Metern notwendig ist, aber dafür wird eben den Wakeboardern umso mehr Spaß bereitet, da der Zug der Anlage so sicher optimiert ist. Um ein Zitat von Roy Thormann heranzuziehen: „Wir fokussieren den Spot auf den Wakeboard- und Wakeskatesport, da das ist in unseren Augen die Gegenwart und Zukunft ist! Natürlich ist aber auch der klassische Wasserskifahrer und auch der Rider aus der noch in den Kinderschuhen befindlichen Wasser-Freeski-Sparte herzlich willkommen.“ Durch die Bauweise bedingt ist dem unbeabsichtigten Abgang von Obstacles durch die Slalomnummer beispielsweise eines Monoskifahrers aber wohl Einhalt geboten! Hehe, so wünschen wir uns das.

Am zweiten See, der nur wenige Meter vom zentralen Gebäude entfernt ist (siehe auch Übersichtsplan) wird es zudem noch die - unseres Wissens - erste fest installierte Sesitec 2.0 Anlage geben, die an einem Spot in Deutschland steht. Bisher vor allem bekannt von Events wie Red Bull Wake The Line und Wake Lab, steht sie hier für jeden, der ein neues Cableerlebnis sucht, bereit. Dabei ist das System ausdrücklich nicht nur als Startübungslift gedacht, sondern soll die Möglichkeiten, die sich dadurch ergeben nutzen und neue Wege beschreiten. Sicher wird es sich auch anbieten, Neulingen in unserem Sport, hier erste Schritte zu ermöglichen.




MAKE WATER BURN!

